

50 Hausbesitzer abgezockt: 3½ Jahre für „Robin Hood“

Robin Hood muss hinter Gitter. Jedenfalls der Mitbegründer der gleichnamigen Stiftung Peter M. (53). Wegen Betruges verurteilte ihn das Landgericht Dresden jetzt zu drei Jahren und sechs Monaten Haft.

Peter M. hatte gestanden, mit der Stiftung über 50 Hausbesitzer in Ostdeutschland abgezockt zu haben. Der Schaden betrug laut Anklage fast 800 000 Euro.

Peter M. bot Eigenheimbesitzern, deren Haus die Zwangsversteigerung drohte, an,

das Häuschen zu kaufen. Quasi als uneigennütziger „Strohmann“. Die alten Besitzer dürften wohnen bleiben. Allein: Die Stiftung, der auch ein Dresdner Anwalt angehörte, ersteinerte kein einziges Haus. Stattdessen investierte Peter M. in dicke Autos und eine Villa. Bis der Schwindel Ende 2005 aufflog.

Mit seinem Geständnis ersparte der Angeklagte der Kammer nicht nur zusätzliche Verhandlungstage sondern auch 27 Zeugen (die meisten Opfer) die Aussage. Das wurde „strafmildernd“ berücksichtigt.

Kommentar der AGENTUR NBL:

Auch einige unserer Mandanten wurde dieses „seriöse“ Angebot unterbreitet. Bis auf eine „kluge“ Frau, konnten wir unsere Mandanten mit anderen Mitteln eine vernünftige Lösung bieten.

Es weiß doch eigentlich jedes Kind, dass die Zeiten von Robin Hood längst vorbei sind ...